

Entomologische Zeitschrift.

CENTRAL-ORGAN

des

Internationalen Entomologischen Vereins.

Herausgegeben

unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint monatlich zwei Mal. Insertionspreis pro dreigespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 25 Pf. — Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahre 100 Zeilen Inserate frei.

Inhalt: Entomologische Beobachtungen im Jahre 1893. — *Lasiocampa lunigera* und var. *lobulina*. — Zur Antwort *Lasiocampa lunigera* Esp. und var. *lobulina* Esp. Die Lokalfauna von Mährisch-Trübau. — Kleine Mittheilungen. — Quittungen. — Briefkasten.

— Jeder Nachdruck ohne Erlaubniss ist untersagt. —

Entomologische Beobachtungen im Jahre 1893.

Von *Heinrich Locke*.

Bei meiner langjährigen Sammelthätigkeit brachte mir noch kein Jahr so viele Ueberraschungen — ich möchte sagen Gegensätze — als das Jahr 1893. Selbstverständlich trug sehr viel der taft ganz regenlose Sommer dazu bei — nach meinen genau geführten Notizen hatten wir wohl einen schneereichen Winter, dafür regnete es den ganzen April gar nicht — und war April ausserdem meist sehr kalt; es zeigte sich also schon der Witterungscharakter des Monats April für unsere Lieblinge nicht besonders günstig.

Da in der Wiener Gegend der Monat April dem Lepidopterologen schon viele Raupenarten bringt, wie *Melitaea*, *Bryophila*, *Agrotis*, *Mamestra* etc. etc., so war ich ganz verzweifelt, als ich am 12. April auf einen meiner besten Fundplätze kam, und ich die verschiedenen Futterpflanzen kaum 2 cm hoch fand, während andere Jahre um die gleiche Zeit selbe hoch und üppig standen. Hier fand ich z. B. *Agrotis forcipula* in einer Länge von kaum 2 cm, während ich am 16. April, also 4 Tage später, kaum eine Stunde von diesem Platze entfernt — in geschützter und etwas feuchter Lage bei sehr üppigem Futter die Raupen derselben Art 5 cm lang, nahezu ausgewachsen fand. An demselben Tage fand ich ganz genau dieselben Unterschiede bei *Agrotis signifera*, an einer Stelle 2 cm lang — etwas weiter von diesem Platze — auf einer geschützten Anhöhe unter Hecken sehr grosse und ganz ausgewachsene Exemplare in ziemlicher Anzahl!

Von *Bryophila ereptricula*, die sich meiner besonderen Fürsorge erfreuen, konnte ich diesmal nur in höchst bescheidener Anzahl finden, auf 3 Fundplätzen fand ich im Ganzen 30 Stück, während ich andere Jahre auf einer Stelle oft 60 bis 70 Stück mühelos fand. Schuld war nur der ganz trockene April; da diese Raupenart nur von Mauerflechte lebt, diese Flechte aber einer gewissen Feuchtigkeit benöthigt, so gingen die armen Thiere vor Hunger zu Grunde, da ich beim Suchen viele tote antraf.

Die *ereptricula*-Raupe ist schon Ende April ausgewachsen und giebt den Falter anfangs Juni; heuer war selbe erst Mitte Mai spinnreif und lieferte mir anfangs Juli den Schmetterling, jedoch in solch kleinen Stücken wie noch nie!

Weit mehr wurde ich im Mai, der auch, wie noch erinnerlich, sehr wenig Regen brachte, beim Suchen der Raupen von *Eucr. ludicra* und *Tox. lusoria* überrascht. Beide Arten leben von einer gewissen Wickenart. Als ich zur bestimmten Zeit auf meinen Fundort kam, finde ich meine Wicke höchst armselig niedrig, von *ludicra* keine Spur, *lusoria* dito! — Nun denke ich, also gehen wir wieder! Halt, was ist dies? Ich bemerke unter Haselstauden eine ganz andere Wickenart, der ich sonst nie Beachtung schenkte, kahl gefressen! Jetzt ging es an das Suchen; ich fand *ludicra* und *lusoria*, jedoch nur in bescheidener Menge, was nach dem abgefressenen Futter zu schliessen, durchaus nicht gerechtfertigt erschien. Ich entschloss mich daher, da diese zwei Arten nur des Nachts auf der Futterpflanze angetroffen werden, diese in der Nacht mit der Laterne zu suchen, und richtig war meine Mühe von Erfolg gekrönt. Ich fand nicht nur beide Arten in grösserer Anzahl, ich fand auch noch andere Arten, welche man bei Tage wohl nicht findet!

Die Raupen waren ausgewachsen — ich hatte wohl eine grössere Anzahl von Raupen noch in keinem Jahre gefunden — aber die Schmetterlinge hatte ich noch nicht! Ich war sehr begierig, ob mir auch alle den Schmetterling geben werden? Mein Verdacht war nur zu gerechtfertigt! Kaum $\frac{1}{3}$ gelangten zur Entwicklung; die übrigen waren angestochen. Was mir sonst noch nie durch die vielen Jahre her vorgekommen ist, geschah 1893.

Ludicra und *lusoria* gestochen! Zwei Arten, die sich bei Tage so verborgen halten! Alle Jahre konnte ich auf die zwei Arten sicher rechnen; hatte ich 20 Raupen, so bekam ich auch sicher 20 Falter! Da ich die Raupe nie vor dem halben Mai suche, wo dieselbe ausgewachsen ist, und ich nur ausgewachsene Raupen nehme (unser junger Nachwuchs will es erzwingen, die *ludicra*-Raupen im Kasten zu überwintern, und werden diese in Menge als kleine Räumchen im Oktober nach Hause geschleppt! Gross gebracht hat sie noch keiner! Trotzdem wiederholt sich diese Manipulation alljährlich, da hilft kein Reden!) weil die ausgewachsenen Raupen sich meistens gleich einspinnen, so habe ich weiter keine Mühe mit denselben und bin auch dann des Futterholens enthoben.

Im heurigen Jahre zog ich eine ganz dunkle Aberration von *lusoria*, wie ich selbe noch nie gezogen habe. Ebenso überraschte mich mein grösster Liebling, das

niedliche Thierchen, die *rosina* (*Thalp. rosea*), auf ganz unangenehme Weise. Von dieser Art suche ich nur die Puppe, nicht die Raupe — natürlich ist die Raupe leichter zu finden als die Puppe, weil das Gespinnst dieser Raupe sich schon von weitem verräth, während das Suchen der Puppe viel mehr Uebung erheischt. Dafür ist auf das Schlüpfen des Falters aus der gefundenen Puppe ganz sicher zu rechnen! Seit mehr als 20 Jahren habe ich immer die gleiche Zahl Falter erhalten, als ich Puppen fand. Hatte ich 10 Puppen, so konnte ich ganz gut sagen: »Ich habe 10 Falter.« 1893 machte eine Ausnahme. Von 32 Puppen erhielt ich 21 Schmetterlinge und 11 Schlupfwespen. Dies war für mich ganz neu. Da ich meine *rosina* in einen eigenen Puppenbehälter bringe, wo keine andere Puppe hineinkommt, und die Anzahl auch stimmte, so ist ein Irrthum ganz entschieden ausgeschlossen. In meinem Zorn habe ich leider alle diese Schlupfwespen mit der Hand zerdrückt, was mir später recht leid gethan hat, da ich nun gar keine andere Beschreibung von dieser Wespe geben kann, als dass es ein ganz niedliches gelbes Thierchen war.

Lycaena daphnis und alle 3 Arten *Apatura*, die sonst bei Wien in grosser Anzahl fliegen, fehlten nahezu ganz. *Valeria oleagina*, *Catoc. hymenaea*, *paranympha*, diese drei Arten, die auch viele Jahre hindurch nacheinander von mir in grösserer Anzahl gefunden wurden, traf ich heuer in höchst geringer Anzahl. Von *Neptis lucilla* fand ich meist die Raupe schon gegen Mitte Mai erwachsen, heuer fand ich dieselbe am 20. Mai noch sehr zart und auch nur in bescheidener Anzahl.

Ueberraschungen gab es auch heuer auf meiner Hochgebirgstour in Tirol (Stilfserjoch). Auf manchen Plätzen waren die Sachen ganz abgeflogen, während dieselben Thiere auf anderen Plätzen ganz rein wie *ex larva* vorkamen.

Einen Zwitter von *Lycaena orbitulus* und eine sehr schöne weibliche Aberration davon, sowie eine *Zygaena v. transalpina* mit drei Fühlern, eine nahezu schwarze Aberration von *Plusia hohenwarthii* waren das Interessanteste, was mir diesmal der Ortler besorgte. Leider hat mir den Zwitter und die 3fühlrige *Zygaene* ein englischer Pfarrer, der auch auf dem Ortler jagte, gegen Geld und gute Worte entführt. Ja so ein armer »Eisenbahner« muss sich vom liebsten trennen.

Mehrere Arten, die sonst im Ortler Gebiete vorkommen, fehlten beinahe ganz oder kamen bloss vereinzelt vor, wie die zwei *Syrichthus*-Arten *caalia* und *caecus*.

Ueberraschend war es auch für mich, dass ich auf dem »Piz Umbrail« (2530 Meter Höhe) und auf ganz steinigem Boden ein frisch geschlüpftes ♀ von *Parn. delius* fand. Von *quenseli*, die sonst noch Mitte Juli, jedoch nur auf zwei Stellen, im Ortlergebiete vorkommt und um diese Zeit alljährlich in mehreren Stücken von mir gefangen wurde, war heuer nichts zu sehen.

Flavia fing mein sehr geschätzter Freund Herr Dr. med. Patzelt aus Brüx gegen Mitte Juli auf Franzenshöhe in abgeflogenen Stücken; ich fing ein noch ganz brauchbares ♀ am 28. Juli, jedoch viel weiter unten als es Herr Dr. Patzelt fand. Diese Art erscheint sonst schon Ende Juni am Stilfserjoch.

Von besseren Eulen war diesmal äusserst wenig zu haben, trotz meines dreiwöchentlichen Aufenthaltes auf Franzenshöhe und nahezu täglichen Nachtfanges bestand die Ausbeute an besseren Arten nur in einem wunderschönen Stück *Agrotis culminicola*; so rein fing ich diese Art noch nie. Ferner einige *Agrotis grisea*, *Hadena maillardi* und drei *pernix*. Beim Tagfang gelang es mir, fünf Stücke der seltenen *Anarta nigrita* und einige *Omia cymbalaria* in Copula zu erhalten.

Von *Psodos alticola* fing ich nahezu lauter ♀♀, ♂♂ kaum ein Zehntel, nicht dass die ♂♂ abgeflogen gewesen wären, nein! Diese waren ganz rein. Sonst pflegte ich mir die ♂♂ früher zu holen und zwei Tage darauf die ♀♀ und erhielt auf diese Art beide Geschlechter rein, sowie in ziemlich gleicher Anzahl. Dafür war dieses Jahr das Ortlter Gebiet an Cidarien besserer Arten recht reich. So fing ich z. B. in Anzahl *nobilaria*, *pulata* und *ambiguata*, während selbige andere Jahre vereinzelt vorkamen. Dafür kam *Gnophos zelleraria* und *spurcaria* dieses Jahr sehr selten vor.

Dass bei mir am 15. September ein grosses *pyri* ♀ aus Puppen von 1893 geschlüpft ist, habe ich seiner Zeit zur Kenntniss gebracht. Dieses mir in meiner nahezu 30jährigen Praxis zum ersten Male vorgekommene seltene Ereigniss beschloss die Ueberraschungen des Jahres 1893.

Lasioc. lunigera u. v. lobulina.

Bezüglich der Anfrage des Herrn Prof. Pabst in Chemnitz, *lunigera* und var. *lobulina* betreffend, erlaube ich mir meine Erfahrungen in dieser Hinsicht mitzuthellen. In den Jahren 1874—1880 fand ich alljährlich in einem Kiefernwalde nächst dem Bahnhofe in Chodau die Raupen von *lobulina* jedes Jahr in grösserer Anzahl, und zwar immer im Juni, erwachsen an den Kieferstämmen sitzend, und habe ich laut meinen damaligen Notizen in dem Jahre 1878 im Monat Juni 29 Stück Raupen gesammelt, welche mir Ende Juli und Anfang August desselben Jahres 23 Stück Falter von der var. *lobulina* ergaben.

Die Raupen leben hier sowie in den Karlsbader Wäldern nur auf Kiefern, und hat einer meiner Karlsbader Sammelfreunde, Herr Carl Anger, die im Herbst an Kiefern gefundenen Raupen während des Winters nur mit Kiefern grossgezogen und hieraus einige hübsche v. *lobulina* erhalten.

In Folge der in hiesiger Gegend betriebenen grossen Industrie starben mehrere Wälder ab, so auch der oben erwähnte Wald oberhalb des hiesigen Bahnhofes, und so kam es, dass *lobulina* in nächster Nähe von Chodau verschwinden musste, und war die Ausbeute in den entfernter liegenden Wäldern in den 80er Jahren eine sehr geringe.

Dass v. *lobulina* auch als Puppe überwintert, erfuhr ich erst, seitdem in Karlsbad die elektrische Beleuchtung eingeführt wurde, indem oft männliche Stücke im Mai bei Licht erbeutet wurden, als sich in meinem Besitz doch schon ziemlich erwachsene Raupen befanden. Voriges Jahr wurden bereits im April

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Locke Heinr.

Artikel/Article: [Entomologische Beobachtungen im Jahre 1893 229-232](#)